

## Arndt, Ernst Moritz: 14. (1814)

1 Traum der fliehenden Minuten,  
2 Wie auf Fluten  
3 Mondenschimmer wechselnd bebt,  
4 Wie auf grünen Sommermatten  
5 Licht und Schatten  
6 Flüchtig durch einander schwebt –

7 Also stürzt des Lebens Welle,  
8 Nacht und Helle  
9 Wechselnd sich ins eigne Grab,  
10 Und das Liebste, was wir hatten,  
11 Flieht als Schatten  
12 Mit zur Schattenwelt hinab.

13 Stolzer Mensch, was ist dein Eigen?  
14 Wie ein Reigen  
15 Lieblich, aber kurz verklingt,  
16 So verklingt der Jugend Schöne,  
17 Deren Töne  
18 Nur die Wehmutsglocke ringt.

19 Was ist Liebe? Süßes Sehnen,  
20 Banges Wähnen,  
21 Recht des eitlen Traumes Traum.  
22 Die unsterblichen Gewalten  
23 Willst du halten,  
24 Und du hältst dich selber kaum.

25 Was ist Schwur und feste Treue?  
26 Wolkenbläue  
27 Wechselt nicht wie Menschenwort;  
28 Und du nimmst, was auf dem Sande  
29 Steht, zum Pfande?

30   Doch wie Sand so fließt es fort.

31   Das Unendliche ergründen  
32   Willst du, finden,  
33   Was die Weltenräder treibt?  
34   Weise hab' ich viel vernommen,  
35   Doch beklommen  
36   Lernt' ich, daß es Rätsel bleibt.

37   Deine Kunst, dein eitles Wissen  
38   Teufelskissen  
39   Ist es leerer Eitelkeit;  
40   Dennoch weckst du Dunst aus Dünsten,  
41   Mit Gespinsten  
42   Webst du golden dir dein Leid.

43   Auf! aus Nacht der Eitelkeiten  
44   In die weiten  
45   Welten, leuchtend über dir!  
46   Aus des Lebens reinen Quellen  
47   Trinke hellen  
48   Himmelsgeist und Wonne dir!

49   Trinke heitern Geist der Wahrheit!  
50   Und in Klarheit  
51   Wird die Täuschung vor dir stehn;  
52   Weinen wirst du bittre Tränen,  
53   Doch dein Sehnen  
54   Wird durch alle Himmel gehn.

55   Und von Gottes goldnen Kerzen  
56   Zünd' im Herzen  
57   Sich die Flamme keusch und rein,  
58   Die unsterblich Leben fodert,  
59   Aufwärts lodert

60    Durch der Erde Nebelschein.

61    Auf! mit stolzem Angesichte  
62    Zu dem Lichte!  
63    Zu dem Lichte alles Lichts,  
64    Wo die tausend Sonnen brennen!  
65    Lern' erkennen:  
66    Gott ist alles, du bist nichts.

67    Und vom finstern Erdenstaube  
68    Schwingt der Glaube  
69    Rettend deine Seele auf,  
70    Erde sinkt und Erdgewimmel,  
71    Und der Himmel  
72    Tut sich der erlösten auf.

(Textopus: 14.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/59539>)